

8 Tage Israel – 8 Tage gemeinsam erinnern und gemeinsam in die Zukunft schauen

Liebe Schulgemeinschaft des SGG,

in vielerlei Hinsicht liegen ganz besondere Tage hinter uns. Vieles geschah zum ersten Mal, vieles konnte angedacht, aber noch nicht wirklich vorhergesehen werden. Vieles haben wir uns im Vorfeld gewünscht und ausgemalt.

Nun sind wir zurück und können dankbar und stolz sagen: Unsere Wünsche und Vorstellungen sind wahr geworden.

Die Kommunikation hat super funktioniert (Kompliment an unsere Englischlehrer!), von Tag 1 an haben die Gruppen sich gemischt, viel erzählt und sich gegenseitig ausgefragt. Das ging soweit, dass wir am Ende manchmal auch untereinander Englisch gesprochen haben...Nach dem offiziellen Programm organisierten die Israelis sogar weitere Treffen der Gruppe am Abend, bei denen die Beziehungen vertieft und die Themen des Tages diskutiert werden konnten.



Wir haben den Sohn Yaval unseres ehemaligen Schülers Walter Brück/David Barkai im Kibbutz Hasorea getroffen und konnten ihm Auszüge aus unseren Chroniken überreichen sowie ein Bild der Schule. Unser jetziger Altbau war das Schulgebäude des Realgymnasiums, sodass wir immer noch dieselben Räumlichkeiten nutzen, in denen Walter Brück damals gelernt hat.

Wir waren Zeuge der Gedenkzeremonie zum Holocaustgedenktag, in der durch Tanz, Musik, Film und Texte sowie durch das Entzünden von 6 Kerzen der 6 Millionen ermordeten Juden gedacht wurde.

Von einem niederländischen Israeli, der auch schon in Australien gelebt hat, wurden wir auf Englisch gemeinsam mit den israelischen Gastgeber durch die eindrückliche Ausstellung in Yad Vashem geführt, der zentralen Gedenkstätte in Jerusalem. Dies Seite an Seite erleben zu dürfen, hat viele Emotionen ausgelöst. Für manche von uns war es auch beklemmend, gleichzeitig ein großartiges Zeichen dafür, was sich seitdem an Versöhnung zwischen unseren Ländern ereignet hat.

Wir haben aus erster Hand gehört, wie unwohl sich arabische Israelis am israelischen Unabhängigkeitstag fühlen. Auch wenn sie sonst mit großem Engagement mit jüdischen Israelis in Workshops Menschen beider Seiten zusammenbringen, um durch persönliche Kontakte Vorurteile abzubauen. Gemeinsam haben wir nachgedacht darüber, in welcher Art Gesellschaft wir gerne leben möchten, in Israel und in Deutschland.

Und schließlich standen wir an einem Aussichtspunkt, von dem aus man die glitzernden Wellen des Mittelmeers sehen konnte (20 km entfernt) und auf der anderen Seite die palästinensischen Siedlungen in der Westbank. Wie schmal der Landstreifen in der Küstenregion ist, konnten wir mit eigenen Augen überblicken. Ausgesucht wurde dieser Aussichtspunkt von unserer energischen Reiseführerin Lydia, weil man auch Barta'a unten im Tal liegen sah. Barta'a wurde durch die Waffenstillstandslinie 1948 in einen West- und Ostteil geteilt, weil das Dorf nicht auf der von der Delegation verwendeten Karte eingezeichnet war. 18 Jahre lebten die Menschen, die alle miteinander verwandt sind, in zwei verschiedenen Staaten (Jordanien und Israel). Nach dem 7-Tage-Krieg 1967 wurden zwar die Grenzzäune entfernt, dennoch gehört die eine Hälfte des Dorfes zur palästinensischen Verwaltungszone, die andere bekommt israelische Pässe. Dass das Zusammenleben auch gut funktionieren kann, erfuhren wir beim Gang durch das Wadi Nisnas in Haifa. Dort leben seit Generationen die drei Religionen friedlich in einem Stadtviertel und gestalten um die Weihnachtszeit ein berühmtes interreligiöses Fest anlässlich von Chanukka und Weihnachten.

Zum Abschluss der Woche gingen viele der Familienausflüge dann an den Mittelmeerstrand, ein Wunsch unserer Schüler, den die Partner gerne erfüllten. Und so waren viele Schüler am Ende auch über die Sonnenbrände miteinander verbunden – denn für die meisten Israelis war es ebenfalls der erste Strandtag des Jahres. Bei Chala (israelischer Hefezopf) und Schakschuka (besondere Tomatensoße mit Ei) nahmen wir Abschied voneinander, ließen anhand der von Herrn Ohin zusammengestellten Bilder die Erlebnisse Revue passieren und versicherten uns der in den Tagen gewachsenen Freundschaft, die wir im September noch vertiefen möchten.



Vom 7. bis 14. September sind wir an unserer Schule die Gastgeber für die israelische Delegation. Dann betreten wir wieder Neuland und hoffen, dass auch bei dieser Begegnung unsere Wünsche und Vorstellungen Realität werden.

Für alle, die noch etwas genauer wissen möchten, was wir alles erlebt haben, noch der Hinweis auf unsere Homepage www.sgg-bingen.de auf der noch viele weitere Fotos verlinkt sind und schon jetzt eine herzliche Einladung zu unserem **Informationsabend am 14. Juni um 19.00 Uhr.**

Steffen Ohin und Martina Zobel